

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

- Die Klausurplanung geht immer vom Ende aus. Das heißt, das Ende des jeweiligen Halbjahres bzw. die Notenkonferenzen sind die entscheidenden Stichtage. Zwei, in Notfällen eine Woche vor diesen Konferenzen sollten keine Klausuren mehr liegen - die Kollegen der letzten Klausurblöcke müssen Gelegenheit haben diese in ausreichender Zeit zu korrigieren. Daher liegen in der Regel Nebenfachklausuren am Ende der Klausurphase, da hier häufig nur wenige Klausurschreiber betroffen sind; Leistungskurse und Hauptfächer sind NACH MÖGLICHKEIT am Anfang der Klausurphase und idealerweise vor Ferien oder freien Tagen, damit die große Anzahl an Heften bewältigt werden kann.
- Ein Nachschreibtermin am Ende des Quartals muss ebenfalls rechtzeitig VOR den Notenkonferenzen mit eingeplant werden
- Klausuren werden nach Möglichkeit so geplant, dass so wenig Unterricht wie nötig ausfällt. Das bedeutet in der Regel, dass die Klausuren in den jeweiligen Doppelstunden der Blöcke geschrieben werden.
- Hat jemand Parallelkurse in einer Jahrgangsstufe, wird - auf Wunsch - nach Möglichkeit ein Parallelschreiben ermöglicht.
- Die Klausurpläne werden **als Entwurfspläne (auf rotem Papier) für ca. sieben bis zehn Tage ausgehängt** - in dieser Zeit können die KollegInnen Änderungswünsche äußern, die nach Möglichkeit in den Plan eingearbeitet werden. Danach werden die Pläne ins Vertretungsplanmodul eingearbeitet und letztendlich veröffentlicht (Jahrgangsstufenbrett und Homepage).
- Die Klausurpläne werden im Vertretungsplan eingepflegt. Durch kurzfristige Krankheiten etc. können sich Aufsichten oder Räume in Ausnahmefällen ändern: **RELEVANT SIND IN JEDEM FALL DIE ANGABEN DES AKTUELLEN VERTRETUNGSPLANS!**

RECHTLICHE VORGABEN

- Pro Woche sind je Schüler maximal drei Klausuren zulässig.
- Klausuren werden in der Regel vormittags geschrieben.
- Die Dauer der Klausuren erfolgt einheitlich nach Beschluss der jeweiligen Fachkonferenz
- *Wenn möglich* werden die Klausuren gleichmäßig verteilt; Mathe, Deutsch und Englisch an drei Tagen hintereinander zu schreiben sollte *nach Möglichkeit* vermieden werden.

„KALENDARISCHE“ EINFLÜSSE

- Sollten Klassenfahrten oder anderweitige längere Veranstaltungen (wie sie am Ende des Schuljahres häufig vorkommen) geplant sein, muss die jeweilige Klausurphase u. U. noch früher enden, damit die betroffenen Kollegen nicht nachts in der Jugendherberge korrigieren müssen.
- Die Lage der Ferien innerhalb der Halbjahre (also alle außer den Sommerferien) bestimmen den Klausurplan mit: Es ist ungünstig, wenn auch nicht immer zu vermeiden, wenn Klausuren in der 1. Woche oder gar am ersten Schultag nach den Herbst-, Weihnachts- oder Osterferien stattfinden. **Wenn ein Quartal sehr kurz ist sind frühe Klausurtermine unvermeidlich.**
- In vielen Wochen stehen bestimmte Tage nicht zur Verfügung (Uni-Praktikum, Berufsberatung, Examina der Referendare, Projektstage, Abi-Spaß u. Ä.), die den Klausurplan einschränken.

ORGANISATORISCHE EINFLÜSSE

- Die Anzahl der in der Schule vorhandenen Wörterbücher und Atlanten macht es nötig, dass die Klausurpläne jahrgangsstufenübergreifend auch auf die Abfolge einzelner Fächer Rücksicht nehmen. Es ist u. U. nicht möglich, dass an einem Tag in zwei Jahrgängen zeitgleich Blöcke schreiben, in denen viele Schüler Erdkunde-, Englisch, Französisch- oder Lateinklausuren schreiben.
- Bestimmte Vorgaben des Ministeriums wie Lernstandserhebungen, Klausuren am Ende von EF oder Abiturklausuren sind an vorgegebene Tage und Schulstunden gebunden. **Diese haben Vorrang vor allen anderen Klausuren.**

RAUMFRAGEN

- Generell haben wir nur wenige Räume, die wirklich klausurgeeignet sind, weil sie groß genug und mit Einzeltischen ausgestattet sind. Das hat drei Konsequenzen:
 - a. **Die Verfügbarkeit von geeigneten Räumen bestimmt den Klausurplan entschieden mit.**
 - b. Um der Raumfrage gerecht zu werden sind die Klausurpläne verschiedener Jahrgänge miteinander verzahnt, sodass ein Verlegen einer Klausur nicht immer möglich ist und zumeist zu einem Dominoeffekt führt.
 - c. In den ‚heißen Phasen‘ sind Räume den ganzen Vormittag mit Klausurschreibern belegt; **Klausuren dürfen auf keinen Fall in die Pause ausgedehnt werden.**

PARALLELSCHREIBEN

- Wird versucht zu ermöglichen, generiert jedoch Unterrichtsausfall und Fehlquoten von SchülerInnen in anderen Kursen. Darüber hinaus schafft das Herausnehmen eines Kurses aus dem regulären Klausurtermin für den Block einen zusätzlichen Klausurtermin, der den Klausurplan insgesamt einschränkt bzw. verschlechtert.

UNTERRICHTSAUSFALL

- Fast alle Grundkurse schreiben dreistündige Klausuren, die Leistungskurse sogar vierstündig. Dies führt immer zum Ausfall von ganzen Stunden oder aber dazu, dass einzelne Schüler in bestimmten Kursen fehlen.
- Manche Doppelstundenblöcke liegen ausschließlich am Nachmittag. Hier müssen die Klausuren auf den Vormittag gelegt werden, was andere Blöcke tangiert.

All diese Bedingungen können dazu führen, dass z. B. ein Block in der 12 nicht in bestimmten Wochen Klausur schreiben kann, weil hier möglicherweise ein Kollege betroffen ist, der mit den 5ern nach Damme fährt. Insgesamt bedeutet die Klausurplanerstellung häufig das **Abwägen von möglichen Konsequenzen**, das im Sinne des funktionierenden Gesamtsystems und der Zufriedenheit von KollegInnen und SchülerInnen erfolgt.